

SPRACH LOSIGKEIT

16.04. – 01.08.21

Museum für Völkerkunde Dresden

#sprachlosigkeit

www.skd.museum

Japanisches Palais

VERSTUMMEN

DAS

Staatliche
Kunstsammlungen
Dresden



© Silvina Der Meguerditchian „Healthcoat“ 2020 |
Fotografien von Silvina Der-Meguerditchian



© Olaf Schlote, 2019 | Bild ohne Titel / Arbeitstitel La mer



Yajima Tsukasa, 2003–2006.

SPRACH LOSIGKEIT

16.04. – 01.08.21

Museum für Völkerkunde Dresden
#sprachlosigkeit
www.skd.museum

Wie lässt sich über scheinbar Unaussprechliches sprechen?

Kollektive Traumata hinterlassen tiefe Spuren im Gedächtnis von Gemeinschaften und prägen das Fühlen, Denken und soziale Handeln der Menschen. Welt, Selbst und Stimme gehen verloren. Die poetischen Widerstandskräfte von Literatur eröffnen hier Perspektiven: Sie zeigen Sprechen als Moment der Befreiung und Weg aus der Sprachlosigkeit.

In den Ausstellungsräumen treten Objekte der Völkerkundemuseen Dresden und Leipzig, Arbeiten von Künstler*innen und Aktivist*innen sowie die Geschichte(n) des Japanischen Palais in einen Dialog. Eine Gedichtspur begleitet und kommentiert die Ausstellung. So entsteht ein Gewebe, in dem Räume zum Handeln und Sprechen geöffnet werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Utopie eines empathischen Gedenkens und einer Zukunft jenseits der Sprachlosigkeit. Unterschiedliche Formen und Ursachen von Sprachlosigkeit werden aus einer differenzierten und zugleich globalen Perspektive befragt: Von der Enteignung der australischen Kurna über die Shoah und den Gewalterfahrungen der sogenannten Trostfrauen im 2. Weltkrieg bis zu den Jugoslawienkriegen.

How can we express things that seem unspeakable?

Collective traumas leave far-reaching traces in the memory of communities and shape people's feelings, thoughts, and social behavior. Everything is lost: world, self, and voice. This is where the poetic powers of resistance of literature open up perspectives: they reveal speaking as a moment of liberation and a way out of speechlessness.

In the exhibition spaces, objects from the ethnological museums in Dresden and Leipzig enter into dialogue with works by artists and activists. A poetic trail accompanies and comments on the exhibition. As a result, a network is created in which spaces are opened up for action and speech. Central to this is the utopia of empathetic remembrance and a future that transcends speechlessness. Different forms and causes of speechlessness are examined from a differentiated yet global perspective: from the expropriation of the Australian Kurna to the Shoah and the experiences of abuse of the so-called comfort women in the Second World War to the Yugoslavian wars.

Erreichbar, nah,
und unverloren blieb
inmitten der Verluste
dies eine: die Sprache. [...]
Aber Sie musste
hindurchgehen durch ihre
eigenen Antwortlosigkeiten,
hindurchgehen durch
furchtbares Verstummen,
hindurchgehen durch
die tausend Finsternisse
todbringender Rede.

Paul Celan, 1958,
Gesammelte Werke in fünf Bänden.
Dritter Band. Gedichte III. Prosa.

PALAIS CAFÉ UND GARTEN

Das Palais Café versteht sich als ein Projektraum, in dem nachhaltiges Wirtschaften erprobt und Müll reduziert wird. Ein Teil der Kräuter und Gemüse, die im Café zubereitet werden, wachsen im Garten im Innenhof des Palais. Eine Einladung zum Verweilen und Genießen!

The palais Café is a project space, dedicated to sustainable management and zero-waste concepts. Numerous herbs and vegetables prepared in the café grow in the garden in the courtyard of the Palais. It serves as an invitation to linger and enjoy!

Mi – So 10.00 – 18.00 Uhr | Wen – Sun 10 am to 6 pm
@palaiscafe

„offener Gartentag“ | „open gardenday“
jeden Do 16.00 – 18.00 Uhr | every Thu 4 – 6 pm

Hinweis: Stand April 2021. Bitte informieren Sie sich aktuell unter
www.skd.museum

Note: Last updated April 2021. Please check the latest information
on admission regulations to the museums.

Eintritt frei | Free entry

Japanisches Palais
Palaisplatz 11
01097 Dresden

Öffnungszeiten | Opening Hours
Di – So 10 bis 18 Uhr | Tue – Sun 10 am to 6 pm

Informationen und Anmeldung
besucherservice@skd.museum
T +49 (0)351 – 4914 2000
www.skd.museum
#sprachlosigkeit

Anfahrt | Arrival
Straßenbahn Linie 9 bis Haltestelle
„Palaisplatz“

Gefördert durch:



Olaf Schlote
Yajima Tsukasa
Michelle Eistrup
Kollektiv „kaboom“
Nathalie Anguezomo Mba Bikoro
Museum der Trostfrauen
Kim Seo Kyung und Kim Un Seong
Silvina Der Meguerditchian
Kollektiv Kuwash & Beatrice Babin
unverblümt
Anna Brägger
Ute Puder

SPRACHLOSIGKEIT

16.04. — 01.08.21

Museum für Völkerkunde Dresden
#sprachlosigkeit
www.skd.museum

Im Rahmen eines performativen Programms werden Besucher*innen dazu eingeladen, gemeinsam mit Künstler*innen, Aktivist*innen und Museumsmitarbeiter*innen das Projekt mitzugestalten. Die „Zukunftsforen“ widmen sich in Form von Podiumsdiskussionen verschiedenen Themen der Ausstellung ebenso wie das gemeinsam mit den Akteuren*innen kuratierte Filmprogramm. Die „Werkstatttage mit Künstler*innen“ und die regelmäßigen dialogischen Rundgänge laden dazu ein, die Ausstellung und ihre Beteiligten kennenzulernen.



Tongefäß | Nordamerika
vor 1885 | ©Museum für
Völkerkunde Dresden



Ginseng-Wurzel | Japan
vor 1911 | ©Museum für
Völkerkunde Dresden

PROGRAMM

Das ausführliche Programm und Änderungen insbesondere auf Grundlage behördlicher Anweisungen aktuell unter www.skd.museum

Anmeldung zu allen Veranstaltungen unter
Tel. 0351-49 14 2000 oder besucherservice@skd.museum

Dialogische Rundgänge

jeweils sonntags 15.30 — 17.00 Uhr

02.05. / 16.05. / 30.05. / 13.06. mit Gebärdensprachdolmetscherin / 27.06. / 11.07. / 25.07.

Treff: Foyer Japanisches Palais, kostenfrei, begrenzte Zahl Teilnehmer*innen

01.07. 10.30 Uhr Mit Baby ins Museum

Dialogischer Rundgang für Menschen mit Babys bis 12 Monate
Treff: Foyer Japanisches Palais, kostenfrei, begrenzte Zahl Teilnehmer*innen

07. 07. / 14.07. jeweils 11.00 Uhr Dialogischer Rundgang für Seniorinnen und Senioren

Treff: Foyer Japanisches Palais, kostenfrei, begrenzte Zahl Teilnehmer*innen

09.06. 18.30 — 21.00 Uhr After Work Art

Rundgang mit Kuratorinnen durch die Ausstellung mit anschließendem Cocktail, Anmeldung unter freunde@skd.museum, Mitglied werden unter www.freunde-skd.de, EUR 14,00 / 8,00 für Mitglieder

15.06. 19.30 Uhr, im Innenhof Lesung und Gespräch

Alena Schröder liest aus ihrem Debütroman „Junge Frau, am Fenster stehend, Abendlicht, blaues Kleid“ (dtv Verlag 2021) Vier junge Frauen, vier Generationen, Familiengeheimnisse und ein verschwundenes Vermeer-Gemälde. Dies wird auf der Raubkunst-Liste als „Junge Frau...“ geführt.
Buchung über: www.bibo-dresden.de,
Eintritt: EUR 9,00 / 6,00 ermäßigt

Kooperation mit den Städtischen Bibliotheken Dresden



Dimitri Strozew, *Belarussische Meditation, aus dem Weissrussischen von Andreas Weihe*

17.07. 18.00 — 22.00 Uhr MUPP-Artnight

Livespeaker in der Ausstellung und Konzerte von Sol-I So und Bo-Sung, traditioneller koreanischer Gesang

24.07. 18.00 — 01.00 Uhr Museumsnacht

Konzert Andreas Kohlmann und Philipp Witt

01.08. 11.00 — 17.00 Uhr Finissage

11.00 und 13.00 Uhr „Anders lesen – hören – sehen“ Tanz- und Lyrikperformance in Gebärdensprache von Étienne Aweh und Norbert Richter

16.00 Uhr Konzert Vernesa Berbo

Die im ehemaligen Jugoslawien geborene Künstlerin vereint in ihrer Musik zwei Heimaten – Tradition und Moderne.

PARTIZIPATIVE ANGEBOTE

Erinnerungen mit-teilen

Der Semperraum im Japanischen Palais wird während der Ausstellung zu einem wohnlichen Ort des Austauschs. Besucher*innen können über ihre persönlichen Erfahrungen ins Gespräch kommen. Vor und während der Ausstellung fahren Botschafter*innen des Japanischen Palais mit gekennzeichneten Lastenrädern durch Dresden und halten an Orten des öffentlichen Lebens wie Senior*inneneinrichtungen und Unterkünfte für Geflüchtete. Sie laden mit Postkarten dazu ein, aufzuschreiben was die Menschen dort persönlich sprachlos macht.



Die Postkartenaktion wird unterstützt von PostModern.

ZUKUNFTSFOREN

jeweils Donnerstag 19.00 — 21.00 Uhr
ZOOM-Veranstaltungen mit Anmeldung

06.05. Sprache und Ausdruck

Léontine Meijer-van Mensch, Direktorin der Völkerkundemuseen Dresden, Leipzig und Herrnhut im Gespräch mit Dr. Sandra Boihmane, Literaturwissenschaftlerin und Prof. Martin Puchner, Harvard University

In ihrem 2014 erschienen Buch *Malina – Versteck der Sprache* erforschte Sandra Boihmane die politische und gesellschaftliche Sprengkraft von Ingeborg Bachmanns Werk. Martin Puchner forscht zu Geheimsprachen. Soeben erschien seine Monographie *The Language of Thieves*, eine semi-autobiographische Arbeit über eine Geheimsprache seiner Familie.

20.05. Verletzung und Heilung

Léontine Meijer-van Mensch im Gespräch mit Prof. em. Doris Titze, HfbK Dresden und Olaf Schlote, Künstler und Photograph

Doris Titze leitete von 2000 — 2012 den Aufbaustudiengang Kunsttherapie. Olaf Schlote widmet sich in seiner Arbeit Fragen von Trauma und Möglichkeiten der Überwindung.

17.06. Zugehörigkeit und Gemeinschaft

Léontine Meijer-van Mensch im Gespräch mit Dr. Erica Lehrer, Anthropologin, Concordia Universität, Kanada und Dr. Friedrich von Bose, Leiter der Abt. Ausstellung und Forschung des Museums für Völkerkunde Leipzig

Erica Lehrer unterrichtet an den Fachbereichen der Geschichtswissenschaft und der Kulturanthropologie der Concordia Universität, Kanada. Im Dialog mit Friedrich von Bose geht es um ihr Konzept der „communities of implication“ und ihre Potenziale und Möglichkeiten für Ethnologischen Museen.

22.07. Kunst und Erinnerung

Léontine Meijer-van Mensch im Gespräch mit Michael Rothberg, Professor für vergleichende Literaturwissenschaft an der University of California, Los Angeles und Dr. Alina Gromova, Jüdisches Museum Berlin

In seinem Buch „Multidirektionale Erinnerung. Holocaustgedenken im Zeitalter der Dekolonisierung (Berlin, 2021) untersucht Rothberg, wie Opferkonkurrenz und Aufmerksamkeitskonflikte die Vorstellungen von Erinnerungskultur prägen und wie solidarisches und empathisches Erinnern eine Alternative hierzu sein kann. In ihrer 2013 erschienen Studie „kosher light“ untersuchte Dr. Alina Gromova den Lebensstil junger russischsprachiger Jüdinnen*Juden in Berlin.

WERKSTATTTAGE MIT KÜNSTLER*INNEN

Künstler*innen und Aktivist*innen der Ausstellung laden die Besucher*innen ein den eigenen Erinnerungen nachzuspüren und regen an, diese einzubringen.
Teilnahme kostenfrei, verbindliche Anmeldung erforderlich, Treff: Foyer

Lichtbildnerei „im“ Licht und Schatten mit Olaf Schlote

22.05. 11.00 — 17.00 Uhr Erster Teil

19. und 20.06. jeweils 11.00 — 17.00 Uhr Zweiter Teil

Die Werkstatt lädt alle Menschen ein, die Interesse haben sich bildlich, fotografisch auszudrücken. Willkommen sind Amateur*innen, Profis und Künstler*innen ebenso wie Handy-Photograph*innen. In einer möglichst bunt gemischten Gruppe geht es gemeinsam auf eine Reise zu den eigenen Erinnerungen. Im ersten Teil wird versucht, die Ausstellungsthemen in den eigenen Alltag, die Geschichte und in die aktuelle Situation zu übertragen sowie eigene visuelle Ideen zu entwickeln. Diese werden dann in den nächsten Wochen konkret umgesetzt. Im Juni werden die Ergebnisse in einer offenen Runde vorgestellt, besprochen und in Form eines photographischen Gewebes in der Ausstellung präsentiert.

26.06. und 27.06. Kunst – Häkeln – Erzählen mit Silvina Der Meguerditchian

Die Teilnehmer*innen werden einen kollektiven Wandteppich „weben“, der aus ihren Familienfotos, Objekten und Erinnerungen besteht. Dieses Gemeinschaftsprojekts wird anschließend in der Ausstellung „Sprachlosigkeit“ gezeigt. Die Teilnehmer*innen sind eingeladen, alte Familienfotos, Memoiren, religiöse Gegenstände, Haushaltsgegenstände aller Art und andere Dinge von Ihren Vorfahren mitzubringen. Alle Fotos und Gegenstände werden digitalisiert, ausgedruckt und anschließend laminiert. Die Teilnehmer*innen werden dann gemeinsam diese Bilder mit Wolle zu einem Teppich zusammenhäkeln und ihre Familienerinnerungen und -geschichten teilen. Alle Gegenstände werden nach der Digitalisierung sofort zurückgegeben.

24.05 — 30.05. / 28.06. — 04.07. / 26.07. — 01.08.

Gedenken Schenken mit Anna Brägger

In diesen drei Wochen wird Anna Brägger in der Ausstellung anwesend sein. Sie macht alle Interessierten mit ihrer Arbeit „Rolle des Gedenkens“ vertraut und lädt ein, selbst Gedenktücher mit Verzierungen zu besticken.

Nayyirah Waheed

FILMREIHE ZUR SPRACHLOSIGKEIT

Ab Mitte Mai zeigen die Schauburg Dresden und das Programm kino Ost jeweils montags Dokumentar- und Spielfilme, welche in vielfältiger Weise die Themen der Ausstellung aufgreifen. Diese cineastischen Besonderheiten verdeutlichen die Möglichkeiten filmischer Ausdruckformen und lassen das Medium Film als eigene Sprache erkennen. Im Anschluss an die Filme besteht die Möglichkeit zu Gesprächen mit den Filmemacher*innen, Kurator*innen, Künstler*innen und Aktivist*innen.

Programm unter:

schauburg-dresden.de

programmokino-ost.de



In Kooperation mit der Schauburg Dresden und dem Programm kino Ost

ANGEBOTE FÜR SCHULEN

Ausführliche Informationen und digitale Vermittlungsangebote unter www.skd.museum

Der leere Stuhl

Werkstattkurs mit Nataly Jung Hwa-Han
Ausgehend von der Ausstellung widmet der Kurs sich besonders der Skulptur „Friedensstatue“. Diese verkörpert den Mut der koreanischen sogenannten „Tröstfrauen“. Sie brachen das Schweigen über ihre sexuelle Versklavung durch das japanische Militär im zweiten Weltkrieg. Ihre Assoziationen, Gedanken und Gefühle zur „Friedensstatue“ können die Schüler*innen mit verschiedenen künstlerischen Methoden ausdrücken und festhalten.

Fächerkombination: *Geschichte, Ethik, Kunst, Deutsch*

Ab Klasse 10, Dauer 5 Stunden, inkl. Pausen

Buchung über Tel. 0351-4914 2000 oder

besucherservice@skd.museum

Lyrik als Chance – Kunst als Sprache – Vergangenheit als Zukunft

In diesem Kurs lernen die Schüler*innen Beispiele kollektiver Traumata kennen und die vielfältigen Möglichkeiten dem Unaussprechlichen Sprache zu verleihen.

Fächerkombination: *Deutsch, Geschichte, Ethik, Kunst, Geografie. Falls kein Besuch der Ausstellung möglich ist, kann dieses Angebot digital genutzt werden.*

Ab Mai, ab Klasse 9, Dauer 1,5 Stunden, Buchung über

Tel. 0351-4914 2000 oder besucherservice@skd.museum

Schulkino im PK Ost:

„Hier und dort“, D 2018, Buch und Regie Bettina Renner.

Der Film erzählt die Geschichte des in Dresden lebenden Teenagers Haris und seiner Familie und er stellt universelle Fragen: Was ist Identität und wie entsteht sie?

„Raving Iran“, D 2016. Die Filmemacherin Susanne Regina Meures begleitet zwei iranische Techno-DJs in ihrem Alltag in Teheran und dokumentiert ihr Ringen um Freiheit.

Fächerkombination: *Deutsch, Geschichte, Ethik, Geografie*

Ab Klasse 9, Dauer 2 Stunden inkl. Diskussion

Termine frei buchbar über <https://www.programmokino-ost.de/specials/schulkino>



Medizindosen | China
ca. 1790 | Silber, Email-Dekor
©Museum für Völkerkunde
Dresden